

NEWS

COVID-19: Sicherstellung der Sauerstoffversorgung

Hersteller von medizinischem Sauerstoff trafen die notwendigen Vorbereitungen

Anfang März diesen Jahres stieg die Zahl der Covid-19-Erkrankungen allmählich auch in Deutschland. Aus den Therapieerfahrungen in China war frühzeitig bekannt, dass der Beatmung bei einem schweren Verlauf der Erkrankung eine zentrale Rolle zukommt. Die Hersteller von medizinischem Sauerstoff, zu denen auch basi gehört, bereiteten sich auf einen erhöhten Bedarf an medizinischem Sauerstoff vor.

Die zentrale Frage dabei war, wie der Mehrbedarf, der sich aus einem sprunghaften Anstieg der Beatmung in der Intensivmedizin ergeben könnte, zuverlässig gedeckt werden kann.

Im Ergebnis:

1. Kliniken mit O₂-Zentralversorgung in den Räumlichkeiten werden seit jeher mit flüssigem medizinischem Sauerstoff in Tanks versorgt, der nach Bedarf verdampft und gasförmig an den Beatmungsplatz transportiert wird. Hier wurden die Verdampferleistungen ausgebaut, um einen Mehrbedarf auszugleichen.

2. Bei Unterbringung von Patienten ohne verfügbare Zentralversorgung werden die Patienten mit medizinischem Sauerstoff in Druckgasbehältern versorgt. In enger Abstimmung mit den zuständigen Behörden wurden Szenarien entwickelt, die im Bedarfsfall technische Sauerstoffflaschen für den medizinischen Einsatz bei gleichzeitiger Gewährleistung der geltenden Standards zur Nutzung freigeben. Damit wurde ein drohender Engpass an Flaschen verhindert.

3. Zur Entlastung der Krankenhäuser entstehen weiterhin Corona-Zentren, z. B. in Würth am Rhein. Hier hat die Firma basi zusammen mit den zuständigen Stellen die Sauerstoffversorgung geplant und realisiert.

Positiv hervorzuheben war und ist die pragmatische Herangehensweise und Kommunikation, die bei allen Beteiligten zu einer raschen Lösung der Herausforderungen geführt hat, insbesondere in Baden-Württemberg. Doch auch aus anderen Bundesländern wurde Positives berichtet. Wir bedanken uns an dieser Stelle herzlich bei allen Mitwirkenden.

Es bleibt nun zu hoffen, dass die erweiterten Kapazitäten der Sauerstoffbeatmung nicht benötigt werden und der Betrieb der Krankenhäuser und Versorgungsstellen zu allen Zeiten regulär fortgesetzt werden kann. 

